

„Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit“

Hainberg-Gymnasium wird als eine von 15 Einrichtungen als „Demokratischeschule in Niedersachsen“ ausgezeichnet

Von Pia Schirrmeister

Göttingen. Das Göttinger Hainberg-Gymnasium (HG) hat am Donnerstag den Titel „Demokratischeschule in Niedersachsen“ verliehen bekommen. Auf einer festlichen Veranstaltung in der Aula haben Schulleitung, Schülerinnen und Schüler den Preis von Landeskulturminister Grant Hendrik Tonne (SPD) entgegengenommen. Die Auszeichnung ehrt in diesem Jahr erstmalig 15 Schulen und zehn Lernorte in Niedersachsen für ihr Engagement im Bereich demokratische Bildung und Teilhabe. „Demokratie ist nicht selbstverständlich gegeben“, betonte Tonne. Sie müsse vielmehr immer wieder gelernt und gelebt werden. Als Unesco-Projektschule mit einem vielfältigen Bildungsangebot stelle das Hainberg-Gymnasium einen wichtigen demokratischen Erfahrungsraum dar, hieß es.



Es braucht Lehrkräfte und eine Schülerschaft, die sich einmischen wollen.

Catherine Hauthal,
Lehrerin

Catherine Hauthal teilt diese Einschätzung. Die Lehrerin und Koordinatorin der Unesco-Arbeit bezeichnet die Atmosphäre an der Schule als „HG-Spirit“, der von selbstbewussten Schülerinnen und Schülern wie auch einer engagierten Lehrerschaft lebt. „Es braucht Lehrkräfte und eine Schülerschaft, die sich einmischen wollen“, unterstreicht sie. In Zeiten von Klimakrise, Pandemie und erstarkendem Nationalismus sei ein Einsatz für Vielfalt und Demokratie unabdinglich. Ein solidarischer Handeln könne Halt geben und Veränderungen bewirken. Das betont auch Schulleiter Georg Bartelt. Die Fridays-for-Future-Proteste hätten gezeigt, dass kleine Aktionen wie der Schulstreik von Greta Thunberg große Wirkungen entfalten können.

Für ein demokratisches Engagement stünden am HG neben dem



Cosma Kraft betont die Notwendigkeit von Antidiskriminierungsarbeit.

FOTOS: PETER HELLER

regelmäßigen Austausch zwischen Schulleitung und Schülerschaft, insbesondere auch Projekte wie die Gruppe „HG-Queer“ und die Unesco-Projektgruppe, sagt Hauthal. Aus der Klasse berichten Schülerinnen und Schüler des fünften Jahrgangs. Mit Slogans wie „Demokratie ist bunt, die Welt ist rund“ heben sie ihr Engagement für Gleichstellung und Partizipation hervor, sowohl in ihrer Klasse, als auch global. Zusätzlich zum Projektunterricht in nachhaltiger Entwicklung organisieren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5up Spenden- und Informationsveranstaltungen.

Gegen Ausgrenzung

Als Mitglied der Gruppe HG-Queer betont Schülerin Cosma Kraft die Notwendigkeit von Antidiskriminierungsarbeit. Die Schülergruppe engagiert sich seit drei

Jahren gegen die Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Sexualität oder ihres Geschlechts. Die Jugendlichen erreichten bis jetzt unter anderem die Einrichtung einer geschlechtsneutralen Toilette im Schulgebäude und eine umfassendere Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Unterricht. An den Kultusminister wendet sich Kraft mit einer Kritik: Antidiskriminierungsarbeit an Schulen dürfe nicht primär von Schülerinnen und Schülern geleistet werden, sondern sei vor allem Aufgabe des Kultusministeriums. Dass die HG-Queer-Gruppe mit fünf Mitgliedern zur Auszeichnung des HG als „Demokratischeschule“ beitrage, signalisiere auch, dass es diesbezüglich politischen Handlungsbedarf in Niedersachsen gebe.

Tonne geht auf die Kritik der Schülerin ein und stimmt in puncto



Schulleiter Georg Bartelt spricht über die Relevanz der Fridays-for-Future-Proteste.

Handlungsbedarf seitens des Kultusministeriums zu. Er betont jedoch, dass demokratisches Engagement dennoch Aufgabe jedes Einzelnen sei. Demokratie lebe von Partizipation, aber auch von Streit und Akzeptanz. Als Auszeichnung überreicht er Schullei-

tung, Schülerinnen und Schülern eine Plakette, die das HG als „Demokratischeschule“ ausweist. Außerdem erhält die Schule die Möglichkeit zur Vernetzung mit den weiteren ausgezeichneten Modellprojekten sowie ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Vier Verletzte bei Unfall auf Königsallee

Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst im Einsatz

Göttingen. Bei einem Verkehrsunfall auf der Göttinger Königsallee/Ecke Söhlwiesen sind am Donnerstagmorgen vier Menschen verletzt worden. Drei Fahrzeuge waren am Unfall beteiligt. Wie die Göttinger Polizei mitteilt, so war am Morgen gegen 8.40 Uhr eine 63 Jahre alte Göttingerin mit ihrem Smart auf der Königsallee in Richtung Godehardstraße unterwegs. Aus noch ungeklärter Ursache fuhr sie auf einen Skoda Octavia eines 40-jährigen Göttingers auf und schob diesen Wagen nach vorn gegen einen ebenfalls verkehrsbedingt haltenden VW Up. Dessen 56-jähriger Fahrer aus Hardegsen wollte nach links in die Söhlwiese abbiegen und musste erst den entgegenkommenden Verkehr durchlassen.

Wie die Polizei weiter mitteilt, wurden die drei Beteiligten leicht verletzt, das Auto der mutmaßlichen Unfallverursacherin – der Smart – war nicht mehr fahrbereit.

Im Einsatz waren auch vier Rettungswagen und ein Notarzt. „Ein Fahrzeug-Insass wurde von der Feuerwehr mit hydraulischem Werkzeug aus dem Auto herausgeschnitten“, erklärt der Pressesprecher der Göttinger Berufsfeuerwehr, Frank Gloth. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 45 000 Euro. *bib*

Ortsverband der CDU wählt

Göttingen. Auf seiner Mitgliederversammlung hat der CDU-Ortsverband Elliehausen-Esebeck den bisherigen Vorsitzenden und neuen Ortsbürgermeister Helge von Saltzwedel einstimmig im Amt bestätigt, teilt Carina Hermann, Vorsitzende des CDU-Stadtverbands, mit.

„Ich freue mich sehr über den Rückhalt in meiner Partei und auch in unseren Ortsteile. Jetzt heißt es ‚Ärmel hochkriecheln und anpacken!‘“, so von Saltzwedel. „Wir wollen Elliehausen und Esebeck noch lebenswerter gestalten, und dafür sind wir alle jetzt gefragt“, sagte der Vorsitzende.

Zu seinem Stellvertreter wurde Lothar Ohm-Schrader gewählt. Schriftführer ist fortan Tim Tieleböcker. Vervollständigt wird der neue Vorstand von den Beisitzern Inke Teuteberg, Norbert Blessmann, Constantin Grube, Volker Sohney und Frank-Olaf Windel. *lel*

20 Apfelbäume: „Brückenschlag aus Sport und Wald“

ASC pflanzt mit Helfern 20 Obstbäume im Stadtwald /
Saftiges Vergnügen in den Klub-Kitas / Obst alter Sorten könnte schon 2022 gepflückt werden

Von Stefan Kirchhoff

Göttingen. Anlässlich des 175-jährigen Bestehens hat der ASC Göttingen im April entsprechend seinem Gründungsjahr 1846 Eichen und fünf Edelhölzer im Stadtwald gepflanzt – das Motto: „Wir setzen (Z)Eichen!“ Jetzt hat der Sportklub die Jubiläumsaktionen mit der Pflanzung von 20 Apfelbäumen an der Streuobstwiese Sengersfeld fortgesetzt, teilte der ASC mit.

Das Areal ist vom Parkplatz Rohns zu Fuß in Richtung Osten über den Herberhäuser Stieg, vorbei am Jugendgästehaus und dann nach einem Schlenker Richtung Süden in gut zehn bis 15 Minuten erreichbar. „Mit den Obstbäumen bringen wir noch mal eine andere Qualität in unsere Aktion und haben den Grundstein für viele großartige zukünftige Projekte und Aktivitäten gelegt“, habe Vereinspräsident Rainer Bolli erklärt.

Beispielsweise könnten die Kinder aus den ASC-Kindertagesstätten eine Waldwanderung zur Obstwiese unternehmen, um Äpfel zu ernten und frischen Saft zu pressen. Denn neben den Bäumen, die dank vieler Spenden anlässlich des 175. Geburtstags hätten angeschafft



Der ASC setzt mit Unterstützern weitere 20 Zeichen – beim Pflanzeln der Apfelbäume sind dabei gewesen (v.l.): Rainer Bolli, Jörg Schnitzerling, hinter ihm Rolf-Georg Köhler, Lena Dzeia, Volker Hempfing (Leiter des Baubetriebshofs der Stadt), Gabriele Andretta sowie Neele Eckhardt-Noack (vorn).

FOTO: CHRISTINA HINZMANN

werden können, nennt der Klub aufgrund des Sponsorings auch eine Obstpresse sein Eigen.

Die Umsetzung der Baumpflanzaktion sei eine bewusste Entscheidung für die Zukunft gewesen, betonte ASC-Vorstandsvorsitzender Jörg Schnitzerling. „Sport in der freien Natur wird zukünftig eine immer gewichtigere Rolle spielen. Des-

wegen wollten wir jetzt in diese Zukunft investieren.“ Gemeinsam mit dem Team des Göttinger Stadtwaldes werde so auf die „sinnvolle Verbindung von Sport und Natur“ aufmerksam gemacht. Außerdem wollten alle Beteiligten „dazu animieren, draußen in Bewegung zu bleiben“.

Dieses Vorhaben soll durch ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im

Sport unterstützt werden. Das FÖJ habe für mindestens ein Jahr „durch die zahlreichen Spenden abgesichert werden“ können, heißt es in der Mitteilung. Der FÖJler werde an der „Schnittstelle Sport, Bewegung, Umwelt“ tätig werden, so Schnitzerling. Nur zwei Beispiele von mehreren Einsatzbereichen seien Projekte mit Europa-Umweltschulen oder Stromsparmöglichkeiten in Sporthallen.

Die Besonderheit der Aktion wurde auch durch die prominenten Gäste im Wald deutlich. Die Präsidentin des niedersächsischen Landtages, Gabriele Andretta (SPD), der ehemalige Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler sowie Olympiateilnehmerin Neele Eckhardt-Noack (Dreisprung) waren vor Ort und legten beim Einpflanzen der Bäume Hand an.

Andretta: Großartige Aktion

„Ich finde die Aktion wirklich großartig. Nachhaltigkeit, Naturverbundenheit und Lebensfreude sind ganz wichtige Werte für uns Menschen und diese kann man hier erleben und nachfühlen“, zeigte sich Andretta begeistert. Köhler habe sogar versprochen, regelmäßig vorbeizukommen, um die Entwicklung

der ASC-Obstwiese zu beobachten. Von den 20 Bäumen am Sengersfeld, so Schnitzerling, könnten Äpfel unterschiedlicher und vor allem alter Sorten gepflückt werden. Die Bäume seien zwischen drei und vier Metern hoch. Er geht davon aus, dass sie bereits im kommenden Jahr Früchte tragen werden.

Leiterin des Fachdienstes Stadtwald ist sichtlich erfreut

Auch die Leiterin des Fachdienstes Stadtwald, Lena Dzeia, habe sich sichtlich über die erneute Baumpflanzaktion gefreut, heißt es weiter. „Es macht mich unheimlich glücklich, dass wir hier heute noch mal zusammengefunden und gemeinsam den Brückenschlag aus Sport und Wald geschafft haben“, so Dzeia.

Dreispringerin Eckhardt-Noack geht zum Training auch in den Forst. Sie habe unterstrichen, dass Trainingseinheiten in der Natur eine willkommene Abwechslung sein könnten. „Meine Dauerläufe oder andere, ruhigere Einheiten absolviere ich gerne auch abseits des Sportplatzes und liebe es, dafür in den Wald zu gehen. Die Geräuschkulisse und die Luft sind etwas ganz Besonderes.“

Vorstand im Amt bestätigt

Göttingen. Im Foyer des Sparkassen Forums in Göttingen hat in der letzten Woche erstmalig eine Mitgliederversammlung des Fördervereins für das Kinder- und Jugendhospiz Sternennlicher stattgefunden. Die 20 anwesenden Mitglieder bestätigten den gesamten Vorstand einstimmig im Amt. Vorsitzender des Fördervereins ist Karl-Heinz Mügge, zweite Vorsitzende ist Nicole Zimmer. Jürgen Hollstein bekleidet das Amt des Kassenswartes und Stefan Burghardt das des Schriftführers.

Der 2018 gegründete Verein unterstützt das Hospiz für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen finanziell und durch Werbung neuer Mitglieder. Das Hospiz soll in Grone gebaut werden und wird von der DRK-Schwesterwerkstatt verwaltet. Den Bauantrag für den Neubau am Helvesanger genehmigte die Stadt Göttingen bereits. *pia*